



Lis Kocher

*1942, lebt und arbeitet in Magglingen, BE, CH

Seit Beginn ihrer Karriere in den 1960er-Jahren findet Lis Kocher die Koordinaten für ihre Kunst in der eigenen Biografie. Neben oft umfangreichen Malerei- und Zeichnungszyklen, die um eine Selbstverortung zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit kreisen, umfasst ihr Werk auch zahlreiche Objektkästen, deren bunte Aussenflächen verborgene Innenräume umschliessen.

Lis Kochers Schaffen, das von den Werken Meret Oppenheims, Niki de Saint Phalles und Miriam Cahns ebenso inspiriert ist wie von Rosa Luxemburg und Else Lasker-Schüler, reiht sich in die jüngere Geschichte einer an Fragen des spezifisch weiblichen Blicks interessierten Kunst in der Schweiz ein.